

# ver<sup>®</sup> Investmenthandbuch

*Wie Sie die Erkenntnisse der Finanzwissenschaft einfach und effektiv nutzen können und daraus Ihren persönlichen Anlageerfolg erzielen!*

erstellt durch:

ver Finanzberatung

Dipl.-Kfm. (FH) Bernd Schlake

Geprüfter Honorarberater (IFH)

Stresemannstr. 46

27570 Bremerhaven

Tel.: 04 71/142 92-09

Fax: 04 71/926 977 11

E-Mail: [b.schlake@ver-beraten.de](mailto:b.schlake@ver-beraten.de)

## ***Inhaltsverzeichnis***

<b>1. WARUM ÜBERHAUPT GELD ANLEGEN</b>	<b>3</b>
a) Was es bedeutet, wenn Sie Ihr Geld nicht anlegen	3
b) Grundsätzliches zum Thema Geldanlage	5
c) Rendite/Risiko	6
<b>2. INVESTITION IN AKTIEN</b>	<b>7</b>
a) Spekulieren oder investieren ?	7
b) Dein Freund, die Diversifikation (Risikominimierung)	8
c) Die Struktur erklärt die Renditen	9
d) Eine sinnvolle Anlagestrategie	10
e) Aktiv oder Passiv?	11
<b>3. EINE KONKRETE UMSETZUNGSMÖGLICHKEIT</b>	<b>13</b>
a) Aktienportfolio	13
b) Rentenportfolio	13
c) konkrete Strategieempfehlungen	14
d) Rebalancing	16
<b>4. ZUSAMMENFASSUNG (FAKTENBLATT)</b>	<b>17</b>
<b>5. UNSERE DIENSTLEISTUNG</b>	<b>18</b>
a) Unser Investmentprozess in Kurzfassung	18
b) Wer sind wir ?	18

# 1. WARUM ÜBERHAUPT GELD ANLEGEN

## a) WAS ES BEDEUTET, WENN SIE IHR GELD NICHT ANLEGEN

Lebensmittel, Energie und Dienstleistungen werden pro Jahr teurer. Im Folgenden ein kurzer Vergleich, wie sich die Preise seit dem Jahr 2000 verändert haben.

Nahrungsmittel, Energie, Dienstleistung	Preis im Jahr 2000 in DM	Umgerechnet im Jahr 2000 in Euro	Preis im Jahr 2012 in Euro	Teuerung pro Jahr in %
<b>1 Pizza Margherita</b>	4,50 DM	2,30 €	6,00 €	<b>8,32 %</b>
<b>1 Tasse Cappuccino</b>	2,50 DM	1,28 €	3,50 €	<b>8,74 %</b>
<b>1 Brötchen</b>	0,25 DM	0,13 €	0,40 €	<b>9,81 %</b>
<b>1 Hamburger</b>	1,00 DM	0,51 €	1,00 €	<b>5,77 %</b>
<b>1 Liter Superbenzin</b>	1,95 DM	1,00 €	1,65 €	<b>4,26 %</b>
<b>1 Liter Heizöl</b>	0,78 DM	0,40 €	0,88 €	<b>6,79 %</b>
<b>1 Kilowattstunde Strom</b>	0,27 DM	0,14 €	0,25 €	<b>4,95 %</b>
<b>1 Männerhaarschnitt</b>	15,00 DM	7,67 €	25,00 €	<b>10,35 %</b>
<b>1 Handwerkerstd. Elektriker</b>	38,00 DM	19,43 €	56,00 €	<b>9,22 %</b>
<b>Briefporto (bis 20g)</b>	1,10 DM	0,56 €	0,58 €	<b>0,58 %</b>
<b>Bildzeitung</b>	0,80 DM	0,41 €	0,70 €	<b>4,54 %</b>
<b>VW Golf (Startpreis)</b>	25.700,00 DM	13.140,00 €	16.500,00 €	<b>1,91 %</b>
<b>einfache Bahnfahrt (zwischen 10-100 km)</b>	3,00 DM	1,53 €	2,20 €	<b>3,05 %</b>

Tabelle 1: Kaufkraftverlust durch Teuerung\*

Laut dem Statistischen Bundesamt gab es in den vergangenen Jahren folgende Inflations- oder Teuerungsraten pro Jahr:

45 Jahre von 1970 bis 2014:	2,82 %
30 Jahre von 1985 bis 2014:	1,85 %
25 Jahre von 1990 bis 2014:	1,97 %
20 Jahre von 1995 bis 2014:	1,55 %
15 Jahre von 2000 bis 2014:	1,62 %

Natürlich hat jeder Verbraucher seine eigene persönliche Inflationsrate. Für die folgenden Berechnungen nehmen wir aber der Einfachheit halber den durchschnittlichen Wert der letzten 30 Jahre (1,85 %).

Was dieser Kaufkraftverlust für Sie bedeutet, möchte ich Ihnen an folgendem Beispiel kurz erläutern:

Sie haben beispielsweise das Ziel, mit 65 in den Ruhestand zu gehen und möchten dazu eine zusätzliche Rente in Höhe von 1000 € pro Monat generieren. Angenommen, Sie sind 35 Jahre alt, haben somit noch 30 Jahre Zeit dieses Geld anzusparen und planen mit einer Auszahlungsdauer von 25 Jahren (also bis zum 90.

\*Betrachtungszeitraum auf volle 12 Jahre; 1 DM = 0,51 € / 1 € = 1,95583 DM, Quelle: Statistisches Bundesamt, Presse

Lebensjahr). Sie rechnen mit einer Inflationsrate von 1,85 % (statistischer Durchschnittswert der letzten 30 Jahre).

In der folgenden Tabelle sehen Sie die Auswirkung unterschiedlicher Zinssätze während der Ansparphase:

Parameter:

Anlagedauer:	30 Jahre
Verrentungsdauer:	25 Jahre
Inflationsrate:	1,85 %
Rente nach heutiger Kaufkraft:	1.000,00 €
Benötigte Rente nach Inflation:	1.581,00 €
Zu bezahlende Steuer:	28 % (Abgeltungs- und Kirchensteuer + Solidaritätszuschlag)

Zinsannahme	Sparrate	Rendite nach Steuer	Rendite nach Inflation	Summe Einmalanlage
<b>0,00 %</b>	1.987,00 €	0,00 %	-1,85 %	596.305,00 €
<b>1,00 %</b>	1.535,00 €	0,72 %	-1,13 %	407.951,00 €
<b>2,00 %</b>	1.188,00 €	1,44 %	-0,41 %	281.565,00 €
<b>3,00 %</b>	923,00 €	2,16 %	0,31 %	196.015,00 €
<b>4,00 %</b>	718,00 €	2,88 %	1,03 %	137.606,00 €

Tabelle 2: Auswirkung der Inflation

**Fakten:**

1. Legen Sie Ihr Geld nicht an, verlieren Sie jedes Jahr 1,85 %. In 25 Jahren haben Sie somit einen Kaufkraftverlust von ca. 46 % (1,85 % \* 25 Jahre).
2. Um diesen Kaufkraftverlust zu vermeiden, benötigen Sie eine jährliche Nettorendite nach Kosten und Steuern von ca. 2,5 - 3 %.
3. Je höher die Rendite, desto geringer ist Ihr Aufwand, den Sie betreiben müssen, um das gewünschte Ziel zu erreichen. Je länger Sie das Geld anlegen, desto größer ist dieser Effekt. Wenn Sie beispielsweise über 25 Jahre einen Zins von 4 % anstatt von 3 % erzielen, sparen Sie jeden Monat 205 € (923 € – 718 €). Das bedeute über die Laufzeit eine Summe von insgesamt 61.500 € !

Das ist der Grund warum es Sinn macht, Geld sinnvoll anzulegen. Wie das funktionieren kann, erläutern wir in den folgenden Kapiteln.

## b) RUNDSÄTZLICHES ZUM THEMA GELDANLAGE

Die zentrale Frage einer optimalen Geldanlage ist es seit jeher:

*Wie schaffe ich es, einerseits eine attraktive zu erwartende Rendite zu erzielen und andererseits, ein möglichst geringes Risiko einzugehen?*

Grundsätzlich kann eine Geldanlage auf 2 Arten erfolgen:

1. Sie verleihen Ihr Geld und bekommen dafür einen Zins (Geldwerte) oder
2. Sie investieren Ihr Geld und werden Teilhaber oder Besitzer (Sachwerte)

### **1. Geld verleihen**

Sie können Ihr Geld einer Firma, Bank oder einem Staat auf bestimmte Zeit und zu festgelegten Bedingungen leihen (Anleihen, auch Renten genannt). Das Unternehmen wird zu ihrem Schuldner, Sie zum Gläubiger des Unternehmens. Leihen Sie jemandem Geld, bekommen Sie dafür üblicherweise Zinsen.

Solange der Schuldner solvent ist, bekommen Sie ihre Zinsen regelmäßig in einem festen Rhythmus ausgezahlt und Ihr Einlagekapital am Ende der Laufzeit wieder ausgezahlt.

Während der Laufzeit können Sie Ihre Anleihen aber auch an eine Dritte Person veräußern.

Der Preis wird auf dem Anleihenmarkt gebildet und ist abhängig von unterschiedlichen Faktoren wie aktuelles Zinsniveau, Bonität des Schuldners und Restlaufzeit der Anleihe.

Zu den klassischen geldwerten Anlagen gehören Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Festgelder oder Sparbücher.

### **2. Geld investieren**

Sie kaufen z.B. eine Aktie und werden damit Teilhaber eines Unternehmens. Erträge können hier auf zweierlei Art erzielt werden:

- a) Dividende: Erzielt das Unternehmen Gewinne, erhalten Sie eine Ausschüttung in Form einer Dividende.
- b) Kursgewinn: Steigt die Nachfrage nach dieser Aktie, steigt auch der Kurs und dementsprechend auch der Firmenwert und Ihre Aktie steigt.

Umgekehrt kann es natürlich genauso passieren, dass das Unternehmen keine Gewinne erwirtschaftet, die Nachfrage nach den Aktien sinkt und der Kurs dementsprechend fällt.

Sie können aber auch Grundstücke und darauf stehende Gebäude - also Immobilien - kaufen. Besitzen Sie Teile einer Immobilie, zahlen die Mieter Ihnen regelmäßig eine Miete.

Andere Sachwertanlagen sind z.B. Rohstoffe, Edelmetalle wie Gold und Silber, Nahrungsmittel oder auch moderne Kunst, gute Weine oder Oldtimer.

Sachwertanlagen unterliegen immer einem Markt und dem daraus resultierenden Marktpreis. Und dieser wird bestimmt durch Angebot und Nachfrage. Der Unterschied zur Anleihe ist, dass Sie mit einer Sachwertanlage immer Besitzer werden, bei einer Anleihe hingegen werden Sie Gläubiger.

## c) RENDITE/RISIKO

Entscheidender Faktor für Ihren Anlageerfolg ist natürlich die Rendite, also den Gewinn, den Sie mit Ihrer Anlage erzielen können.

Neben der Rendite ist das zu tragende Risiko der zweite wesentliche Faktor bei der Bewertung einer Anlage. Diese wird ausgedrückt mit der sog. Volatilität oder Schwankungsbreite (je geringer dieser Wert, desto geringer sind die Schwankungen dieser Anlage).

Die gängigen Anlageklassen lassen sich anhand dieser beiden Faktoren sehr gut miteinander vergleichen.

Die folgende Übersicht zeigt die Wertentwicklung und Volatilität einzelner Anlageklassen:

**Wertentwicklung der letzten 30 Jahre (01.01.1985- 31.12.2014):\***

Anlageklasse	Wertentwicklung p.a.	Volatilität p.a.	Kategorie
Aktien Welt	9,59 %	15,42 %	Sachwert
Anleihen	6,16 %	3,35 %	Geldwert
Immobilienfonds	4,82 %	1,12 %	Sachwert
Festgeld	2,85 %	0,51 %	Geldwert
Gold	2,31 %	16,11 %	Sachwert
Sparbuch	1,55 %	0,23 %	Geldwert

**Wertentwicklung der letzten 20 Jahre (01.01.1995- 31.12.2014):\***

Anlageklasse	Wertentwicklung p.a.	Volatilität p.a.	Kategorie
Aktien Welt	7,05 %	15,44 %	Sachwert
Gold	6,07 %	16,09 %	Sachwert
Anleihen	5,79 %	3,24 %	Geldwert
Immobilienfonds	3,76 %	1,15 %	Sachwert
Festgeld	1,90 %	0,25 %	Geldwert
Sparbuch	1,08 %	0,15 %	Geldwert

**Wertentwicklung der letzten 10 Jahre (01.01.2005- 31.12.2014):\***

Anlageklasse	Wertentwicklung p.a.	Volatilität p.a.	Kategorie
Gold	11,95 %	18,17 %	Sachwert
Aktien Welt	6,03 %	16,23 %	Sachwert
Anleihen	4,46 %	3,31 %	Geldwert
Immobilienfonds	2,56 %	1,31 %	Sachwert
Festgeld	1,42 %	0,22 %	Geldwert
Sparbuch	0,80 %	0,12 %	Geldwert

**Fakten:**

1. Vergleicht man unterschiedliche Perioden, versprochen Aktien am häufigsten die höchste zu erwartende Rendite, allerdings ist diese hohe Rendite verbunden mit einer hohen Schwankungsbreite (Volatilität). Heißt konkret: Investieren in Aktien ist sinnvoll - aber nur wenn der Anlagehorizont lang genug ist.
2. Anleihen haben bei geringer Volatilität immer eine Rendite über Inflationsniveau erzielt, auch wenn das Zinsniveau aktuell sehr niedrig ist. Ebenso wie Aktien lassen sich Anleihen sehr gut handeln und die Rendite lässt sich durch bestimmte Prinzipien erhöhen.
3. Der Goldpreis vollzog in den letzten 10 Jahre eine sehr gute Entwicklung. Es ist allerdings schwieriger zu handeln und das Risiko lässt sich kaum reduzieren wie z.B. bei Aktien oder Anleihen. Außerdem bekommen Sie bei Gold keine laufenden Ertragsausschüttungen.

## 2. INVESTITION IN AKTIEN

### a) SPEKULIEREN ODER INVESTIEREN ?

„Je höher der Aktienanteil, desto höher die zu erwartende Rendite“. So lauten Meinungen von vielen Experten und „Anlagegurus“. Und die o.g. Statistiken scheinen die gleiche Sprache zu sprechen. Trotzdem verlieren viele Menschen Geld mit dieser Anlage, weil Sie zum falschen Zeitpunkt einsteigen oder zum falschen Zeitpunkt aussteigen.

Immer wieder versuchen Investoren, Experten und Anleger den richtigen Einstiegs- und Ausstiegszeitpunkt zu erwischen und immer wieder folgt die Erkenntnis, dass dies anscheinend nicht möglich ist.

An dieser Stelle möchten wir Sie auf einen rein wissenschaftlichen Ansatz hinweisen,

Dieser Ansatz orientiert sich an Fakten aus den vergangenen Jahrzehnten, die von renommierten Finanzprofessoren mittels zahlreicher Studien ausgewertet, analysiert und veröffentlicht wurden.

Zu finden u.a. bei der Behavioral Finance Group, Anlagen mit fundierter Diversifikation, ([www.behavioral-finance.de](http://www.behavioral-finance.de)) oder bei der Firma dimensional ([www.dimensional.com](http://www.dimensional.com)), die auf Grundlage dieser Erkenntnisse passive Investmentfonds injiziert haben.

Einige Bücher erklären diesen Ansatz mittels wissenschaftlicher Fakten. Die bekanntesten hierzu sind die „Buy and Hold Bibel“ von Gerd Kommer oder „Genial einfach investieren“ von Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Weber.

Wesentliche Erkenntnisse dieser Forschungsarbeiten sind, dass der wichtigste Faktor für den Erfolg zunächst die richtige Vermögensaufteilung (90 %) ist – d.h. wo überhaupt und mit welchem Risiko überhaupt investiert wird. Ein zweiter wesentlicher Punkt ist, dass es Investmentfonds, aufgrund der Kosten für den Kauf und das Management, nicht schaffen, den Markt zu schlagen und wenn, dann nur mit erhöhtem Risiko.

Ein drittes wesentliches Ergebnis war, dass Gier und Angst, neben der falschen Vermögensaufteilung, die häufigsten Anlagefehler sind.

Im Folgenden möchten wir Ihnen erläutern, wie Sie diese wissenschaftlichen Erkenntnisse auf Ihre Vermögensanlage übertragen können.

Hinweis: Diese Forschungsarbeiten sind von unabhängigen Professoren erstellt worden. Diese Professoren wurden weder von Banken, Versicherungen oder Fondsgesellschaften bezahlt.

Laut Finanzwissenschaft gibt es nun 2 Möglichkeiten um

- das Risiko zu minimieren, ohne die Rendite zu mindern und
- die Rendite zu erhöhen, ohne oder mit geringfügiger Erhöhung der Schwankungsbreite (Volatilität)

## b) DEIN FREUND, DIE DIVERSIFIKATION (RISIKOMINIMIERUNG)

Um das Aktienrisiko generell zu ermitteln, schauen wir uns einmal die generellen Risiken dieser Anlage an:

### **1. Einzelaktienrisiko**

Sie kaufen beispielsweise eine Aktie von Volkswagen. Das Risiko der Kursschwankung ist hierbei sehr hoch, da sehr viele Faktoren den Kurs beeinflussen. Z.B. eine Fehlentscheidung durch das Management, Gewinnwarnung, Spekulationen, etc.

**Minimieren Sie dieses Risiko, indem Sie eine größere Anzahl von Aktien unterschiedlicher Unternehmen kaufen.**

### **2. Branchenrisiko**

Das Branchenrisiko beschreibt das Risiko, welches die Unternehmen einer bestimmten Branche betrifft. Es entsteht aufgrund der Fokussierung auf bestimmte Produkte, welche im Laufe der Zeit unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen ausgeliefert sind. Dabei kann es durch technische Innovationen außerhalb der Branche oder aber durch veränderte Konsumgewohnheiten zu Nachfrageveränderungen kommen, die sich negativ auf diesen Wirtschaftszweig auswirken und somit das Branchenrisiko begründen. Weitere Gründe für ein Branchenrisiko bestehen in der Regulierung eines Wirtschaftszweiges oder auch durch steigende Inputpreise, beispielsweise für die zugrunde liegenden Rohstoffe.

**Durch eine Investition in möglichst viele verschiedenen Branchen kann auch dieses Risiko minimiert werden.**

### **3. Regionenrisiko**

Das Regionsrisiko ist das Risiko, was bestimmte Regionen betrifft. Z. B. die Veränderung der Regierung, Veränderung der Steuern oder der Bevölkerung. Beispiele sind hier die aktuellen Unruhen in der Ukraine oder die Parlamentswahlen in Griechenland. Die Aktienmärkte reagieren unmittelbar auf diese politischen Ereignisse.

**Die Minimierung des Risikos kann durch die Investition in möglichst vielen Regionen erfolgen.**

### **4. Allgemeines Marktrisiko**

Beim allgemeinen Marktrisiko handelt es sich um ein Verlustrisiko, welches beim Aktienhandel entstehen kann. Meist geschieht das, wenn eine ungünstige Preisentwicklung vorherrscht. Ein solches Risiko entsteht sowohl bei Handelsgeschäften als auch bei Nichthandelsgeschäften. Sowohl die Banken als auch Privatpersonen sind immer einem Marktrisiko ausgesetzt, wenn etwa Aktien gekauft werden und die Kurse unerwartet stark sinken sollten.

**Das allgemeine Marktrisiko kann minimiert werden, indem Sie zusätzlich in Anlagen investieren, die sich unabhängig oder gar gegensätzlich von den Aktienmärkten entwickeln.**

### **Fakten:**



1. Durch eine sinnvolle Diversifikationsstrategie können die o.g. Risiken dahingehend reduziert werden, indem Sie investieren in:
  - vielen Einzelwerten,
  - vielen Branchen und
  - unterschiedlichen Regionen
2. Übrig bleibt aber immer das allgemeine Marktrisiko der Aktienanlage. Dies kann dadurch reduziert werden, indem man zusätzlich in eine alternative Anlageform investiert, die sich unabhängig oder gar gegensätzlich der Aktienanlage entwickelt.

### c) DIE STRUKTUR ERKLÄRT DIE RENDITEN

Renditeerwartungen im Aktienmarkt können in drei Dimensionen zusammengefasst werden: Die erste besteht darin, dass Aktien riskanter sind als Anleihen, aber größere Langzeitrenditen erwarten lassen. Die relative Leistung verschiedener Aktien wird durch zwei weitere Dimensionen beeinflusst:

- Kleinere Unternehmen haben eine höhere zu erwartende Rendite als große Unternehmen
- Substanzunternehmen rentieren über längere Zeiträume höher als Wachstumswerte

Wirtschaftswissenschaftler erklären diesen Effekt damit, dass der Markt die Preise von kleineren Werten und Substanzwerten, um das zu Grunde liegende Risiko widerspiegeln und glauben, dass diese niedrigeren Preise Investoren mit der Möglichkeit einer höheren Rendite belohnen, wenn sie dieses Risiko tragen.

Die folgenden Grafiken zeigen diesen Effekt:

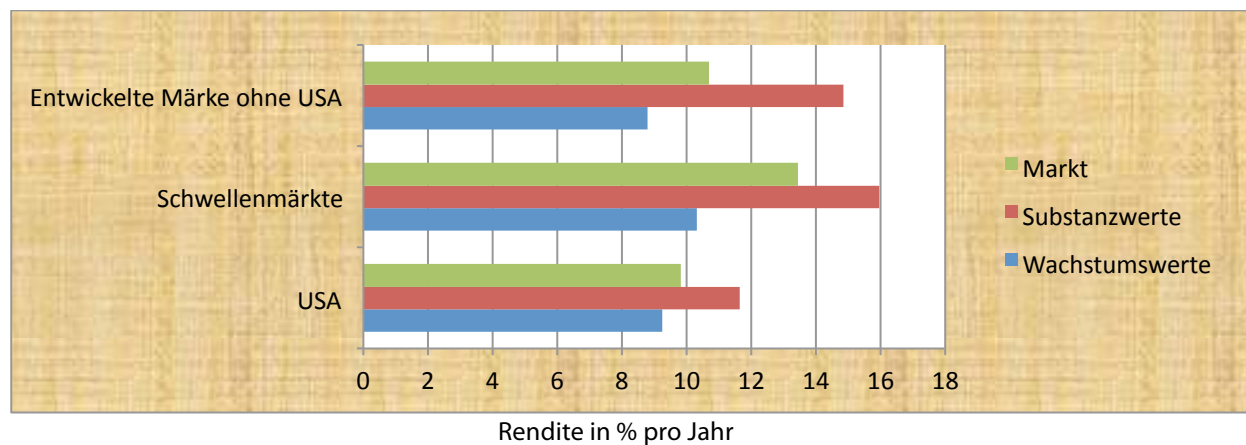


Tabelle 3: Vergleich Aktienmärkte aufgeteilt nach Markt-/Substanz- und Wachstumswerten\*

\*siehe Anlage 2: Renditevergleich Substanz/Wachstumswerte und große/kleinere Wert

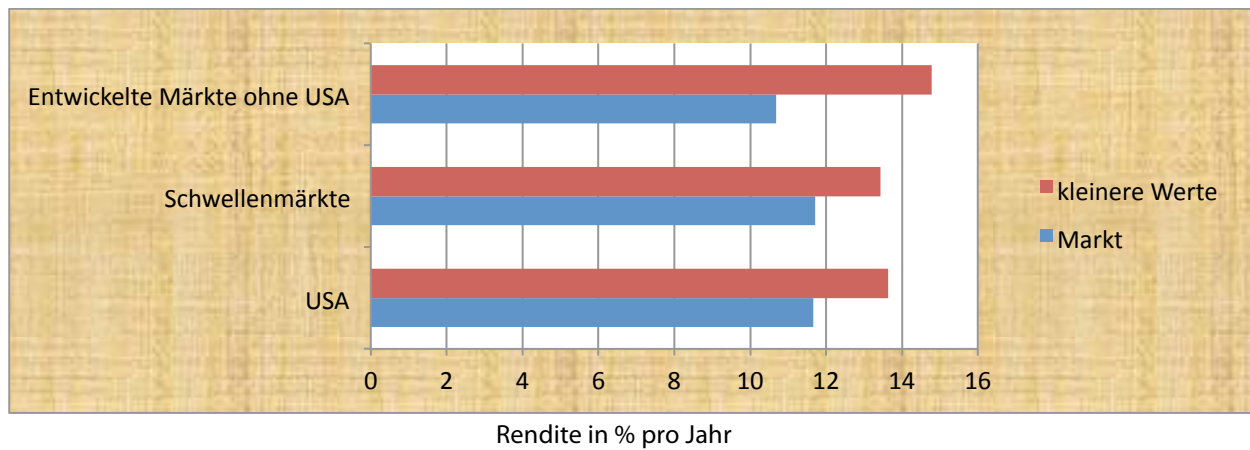


Tabelle 4: Vergleich kleinere Werte zu Marktwerten\*

Vergleichszeitraum: USA: 1927-2014  
 Schwellenmärkte: 1989-2014  
 Entwickelte Märkte ohne USA: 1975-2014

**Fakten:**

1. Substanzaktien versprechen eine höhere Rendite als Wachstumsaktien
2. Kleinere Aktien versprechen eine höhere Rendite als größere Aktien

d) EINE SINNVOLLE ANLAGESTRATEGIE

Wie beschrieben, bietet ein breit gestreutes Aktiendepot eine sehr gute Renditechance. Allerdings sind die guten Renditechancen mit einem Marktrisiko verbunden. Deshalb macht es durchaus Sinn eine Alternativanlage zu finden, die sich nach Möglichkeit unabhängig oder gar gegensätzlich von den Aktienanlagen entwickelt.

Eine wichtige Information zur Ermittlung der richtigen Alternativanlage ist der sog. Korrelationsfaktor. Dieser Faktor bewertet die Abhängigkeit der unterschiedlichen Anlageklassen voneinander und wird ausgedrückt in Kennziffern von -1 (= gegenläufige Entwicklung) bis +1 (= gleiche Entwicklung). Ein Korrelationsfaktor von 0 zeigt dabei keinen Zusammenhang.

Anhand der folgenden Darstellung können diese Abhängigkeiten miteinander verglichen werden. Der Vergleich bezieht sich auf einen Zeitraum von 1980-2014.

	Anleihen	Aktien Europa	Aktien USA	Aktien Pazifik	Aktien Schwel.
Anleihen	1.00	-0.142	-0.086	-0.120	-0.049
Aktien Europa	-0.142	1.00	0.776	0.700	0.612
Aktien USA	-0.086	0.776	1.00	0.69	0.558
Aktien Pazifik	-0.120	0.700	0.69	1.00	0.612
Aktien Schwellenländer	-0.049	0.612	0.558	0.612	1.00

Tabelle 5: Korrelationsmatrix

\* siehe Anlage 2: Renditevergleich Substanz/Wachstumswerte und große/kleinere Wert

Dabei sind in der Vergangenheit folgende Korrelationen zu beobachten:

- Aktien verhalten sich, unabhängig von den Regionen, i.d.R. abhängig voneinander
- Anleihen verhalten sich eher gegensätzlich zu Aktien

**Fakt:**

Anleihen sind hervorragend geeignet als Sicherheitsbaustein zur Aktienanlage. Sie entwickeln sich i.d.R. unabhängig, häufig sogar gegensätzlich von Aktien und haben eine geringe Volatilität.

e) AKTIV ODER PASSIV?

Sie haben grundsätzlich 2 Möglichkeiten der Investition:

- Sie lassen es von Fondsmanagern aktiv verwalten und glauben, dass diese Fondsmanager es schaffen, eine gute Rendite zu erwirtschaften oder
- Sie investieren in passive Investmentstrategien ohne Fondsmanager und kaufen einen Index

Um hier eine Bewertung vornehmen zu können, sollten wir uns einmal die Kosten von Investmentfonds im Vergleich zu passiv gemanagten Fonds (ETFs) anschauen. Es gibt sehr viele Analysen zum Thema Fondskosten. Eine Möglichkeit ist die Ermittlung der sog. TER, welche die jährlichen Gebühren in Prozent ausdrücken. Die TER bei Aktienfonds liegt i.d.R. zwischen 1,5 und 2,5 %. Die letzte Auswertung von Morningstar ergab einen Mittelwert 1,85 % bei globalen Aktienfonds. Bei passiven Aktienfonds liegt der Mittelwert bei ca. 0,5 %.

Hierin nicht enthalten sind allerdings Kosten für Ausgabeaufschläge, performanceabhängige Gebühren und die Transaktionskosten (also die Kosten, die für Kauf und Verkauf der Aktien oder Anleihen entstehen).

Die Transaktionsgebühren lassen sich hierbei nicht im Vorfeld ermitteln, da wir nicht wissen, wie viele Transaktionen der jeweilige Fonds in der Zukunft durchführen wird. Diese betragen je nach Umschlagshäufigkeit zwischen 0,5 und 3 % bei aktiven Fonds und zwischen 0,1 und 0,3 % bei passiven Fonds. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, die Kosten sämtlicher in Deutschland zugelassenen aktiven und passiven Fonds auszuwerten. Beschränken wir uns deshalb auf den Mittelwert der zuvor genannten Zahlen.\*

Diese sehen dann wie folgt aus:

Kosten	Aktive Investmentfonds	Passive Investmentfonds
Ausgabeaufschlag	4,00 %	0,00 %
Laufende Verwaltungsgebühren	1,85 %	0,50 %
Transaktionsgebühren	1,50 %	0,20 %
<b>Gesamt (ohne Ausgabeaufschlag)</b>	<b>3,35 %</b>	<b>0,70 %</b>

Tabelle 6: Kostenunterschiede ETF/Fonds\*

Hierbei gilt grundsätzlich:

\*siehe Anlage 3: Kostenanalyse aktiver und passiver Investmentfonds

Da ein passiver Fonds sich immer an einen Index orientiert und sich die Zusammenstellung eines Indexes i.d.R. kaum verändert, fallen dementsprechend auch nur geringfügige Transaktionskosten an. Aktive Investmentfonds hingegen verfolgen das Ziel, die Rendite des jeweiligen Vergleichsindex zu übertrumpfen und müssen dementsprechend häufiger handeln. Dementsprechend fallen hier höhere Transaktionskosten an.

Heißt konkret:

- ein aktiv gemanagter Fonds müsste eine Mehrrendite (ohne Berechnung des Ausgabeaufschlages) im Vergleich zu einem passiven Indexfonds erzielen in Höhe von ca. 2,65%.

Die Fragen hierzu lauten dann doch:

- *Ist es realistisch, dass es ein Fonds schafft, diese Mehrrendite zu erzielen?*
- *Woran erkenne ich einen Fonds, der dies in der Zukunft schaffen wird? Gibt es Anhaltspunkte, an denen man diese Fonds herausfiltern kann?*

Laut zahlreicher Marktuntersuchungen von unabhängiger Stelle, gab es in der Vergangenheit durchaus Fonds, die über einen gewissen Zeitraum den jeweiligen Index geschlagen haben. Durchschnittlich beträgt die Anzahl dieser Fonds, je nach Referenzindex, zwischen 10 und 25 %.\*

Nur leider kann Ihnen heute keiner sagen, welcher Fonds es zukünftig schaffen wird und es gibt keine Anhaltspunkt anhand dessen Sie erkennen können, welche Fonds dies schaffen. Die am Markt bekannten Ratinghäuser (wie Fund Stars, Finanztest oder Morningstar) bewerten lediglich die Performance der Vergangenheit. Wodurch die Mehrrendite erzielt wurde, ist nicht zu bewerten (Zufall, höheres Risiko,...?).

Wir empfehlen deshalb eine einfache, aber sehr effektive Geldanlagestrategie. Wir glauben nicht, dass es Personen gibt, die realistisch und konkret voraussagen können, wie sich die unterschiedlichen Anlageklassen entwickeln werden. Hierbei gibt es zu viele Variablen, die sich im Vorfeld kaum bestimmen lassen.

---

\*siehe Anlage 4: Renditevergleich Fonds und Index

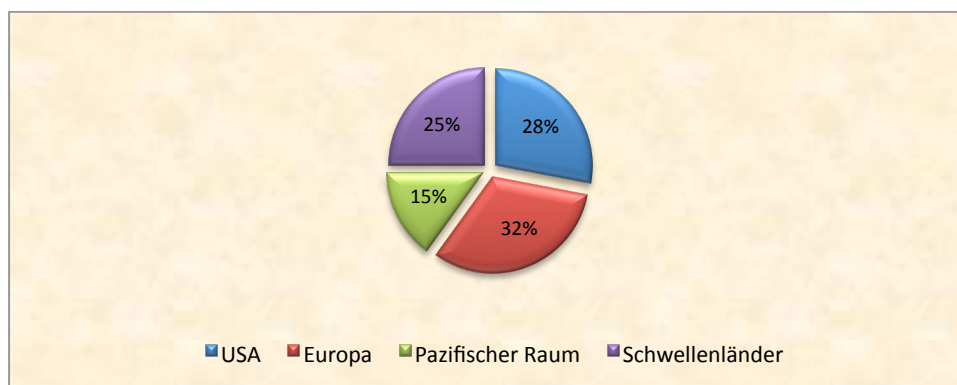
### 3. EINE KONKRETE UMSETZUNGSMÖGLICHKEIT

Eine mögliche Variante zur Umsetzung der o.g. Strategie wäre nun, ein Portfolio, bestehend aus Aktien und Renten, zu ermitteln, eine bestimmte Gewichtung vorzunehmen und sinnvolle Anlageprodukte zur Umsetzung zu eruieren. Wie so etwas funktionieren kann, wird im Folgenden beschrieben:

#### a) AKTIENPORTFOLIO

Der erste Schritt besteht darin, die Aktienquote bezüglich der Regionen zu ermitteln. Eine mögliche und durchaus bewährte Variante bildet die Aufteilung nach dem Bruttoinlandsprodukt der Regionen.

Diese sieht wie folgt aus:



Der zweite Schritt ist nun zu ermitteln, wie viele Aktien gibt es eigentlich auf der Welt, ausgenommen derer, die zu klein, keine stabilen Rechtsverhältnisse oder bei denen keine regelmäßigen Kursfeststellungen erfolgen.

Nach unseren aktuellen Recherchen gibt es ca. 100.000 Aktien weltweit. Nach Reduzierung um Aktien, die keine regelmäßigen Kursfestsetzungen, keine stabilen Rechtsverhältnisse, kleiner als 50 Mio. USD Marktkapitalisierung sind, zu jung, finanzielle Notlage usw. haben, verbleiben: ca. 10.000 Aktien weltweit, in denen investiert werden können.

Und der dritte Schritt besteht darin, die Value und Small cap Aktien über zu gewichten, da wir hier die Renditewahrscheinlichkeit erhöhen können.

#### b) RENTENPORTFOLIO

Als Sicherheitsbaustein zu den Aktien wählen wir ein Portfolio aus Anleihen mit folgenden Voraussetzungen:

- Nur Staats- und Unternehmensanleihen mit **besten oder höchsten Bonitätsbewertungen** von unabhängigen Ratingunternehmen (ca. 2.000 gibt es weltweit)
- **maximal 5 %** Anteil einer Einzelanleihe
- **kurze Restlaufzeiten**, max. 5 Jahre
- **keine Währungsrisiken** (auf Euro währungsgesichert)
- **Keinerlei Zukunftserwartungen** werden einbezogen, ausschließlich aktuelle Fakten

\*siehe Anlage 5: Fakten zu den Fonds

### c) KONKRETE STRATEGIEEMPFEHLUNGEN

Aus den o.g. Fakten haben wir unterschiedliche Portfolios zusammengestellt. Die Umsetzung erfolgt mittels kostengünstiger passiver Investmentfonds.

Das Aktienportfolio ist genau nach den o.g. Anlagegrundsätzen zusammengestellt worden. Die aktuelle Anzahl an Aktien beläuft sich auf knapp 9.000 aufgeteilt nach den Regionen nach Bruttoinlandsprodukt mit einem Schwerpunkt auf Value und Small cap Aktien.

Das Rentenportfolio ebenfalls wie eben zuvor beschrieben. Das Anleihen Portfolio beinhaltet i.d.R. zwischen 120 und 140 unterschiedliche Anleihen mit den o.g. Voraussetzungen (mind. AA Rating, max. 5 % Anteil pro Anleihe, max. Restlaufzeit 5 Jahre, keine Währungsrisiken).\*

Die folgende Tabelle vermittelt einen Anhaltspunkt, wie unter Berücksichtigung des maximalen Verlustrisikos und des Anlagehorizonts das optimale Mischverhältnis aus Marktportfolios und Sicherheitsportfolio gewählt werden könnte.

Auf dieser Grundlage haben wir für Sie 6 Portfolios, mit jeweils unterschiedlichen Aktienquoten, festgelegt. Die folgende Tabelle zeigt Ihnen auf einen Blick wichtige Kennzahlen:

Anlageklasse	Portfolio 1	Portfolio 2	Portfolio 3	Portfolio 4	Portfolio 5	Portfolio 6
<b>Anleihen</b>	<i>Anteil in %</i>					
Global	80.00	70.00	60.00	40.00	20.00	0.00
<b>Aktien</b>						
Global Value	5.00	7.50	10.00	15.00	20.00	25.00
Global Small	5.00	7.50	10.00	15.00	20.00	25.00
European Value	2.50	3.75	5.00	7.50	10.00	12.50
European Small	2.50	3.75	5.00	7.50	10.00	12.50
Emerging Markets	5.00	7.50	10.00	15.00	20.00	25.00
<b>Gesamt</b>	<b>100.00</b>	<b>100.00</b>	<b>100.00</b>	<b>100.00</b>	<b>100.00</b>	<b>100.00</b>

Tabelle 7: Zusammenstellung der Portfolios\*

\*siehe Anlage 6: Fakten zu den Portfolios

Die folgende Tabelle zeigt nun das Verhältnis der einzelnen Portfolios in Bezug auf Rendite und Schwankungsbreite:

<b>Anteil: Aktien/Anleihen Portfolio</b>	<b>20/80</b>	<b>30/70</b>	<b>40/60</b>	<b>60/40</b>	<b>80/20</b>	<b>100/0</b>
	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	
<b>Renditekennzahlen p.a.:</b>						
seit 1 Jahr	5,06 %	6,32 %	7,70 %	9,07 %	10,57 %	12,16 %
Seit 3 Jahren	5,32 %	6,35 %	7,33 %	8,14 %	8,90 %	9,55 %
Seit 5 Jahren	5,39 %	6,43 %	7,40 %	8,16 %	8,83 %	9,37 %
Seit 10 Jahren	5,18 %	6,30 %	7,35 %	8,14 %	8,85 %	9,41 %
Seit 20 Jahren	5,30 %	6,29 %	7,20 %	7,87 %	8,45 %	8,88 %
Schlechtester 1 Jahreszeitraum	-0,53 %	-5,32 %	-17,39 %	-27,34 %	-36,74 %	-45,16 %
Bester 1 Jahreszeitraum	14,99 %	22,57 %	29,75 %	42,30 %	57,64 %	74,26 %
Schlechtester 5 Jahreszeitraum	2,08 %	2,75 %	1,45 %	-0,11 %	-1,71 %	-3,43 %
Bester 5 Jahreszeitraum	9,64 %	11,27 %	13,94 %	16,66 %	19,55 %	22,43 %

Tabelle 8: Die wichtigsten Kennzahlen der Portfolios auf einen Blick (Analysezeitraum 01/1989 - 12/2014)

Einmal mehr sieht man an Hand dieser Tabelle, wie wichtig es ist, eine konsequente Strategie zu haben und langfristig zu verfolgen.

Wenn Sie das tun, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Sie eine langfristig vernünftige Rendite erzielen.

#### **Fakten:**

1. Je höher die zu erwartende Rendite, desto höher ist auch die Schwankungsbreite der Anlage
2. je länger Sie Ihr Geld anlegen, desto geringer ist die Schwankungsbreite
3. je länger Sie Ihr Geld anlegen, desto unwichtiger ist der Einstiegszeitpunkt

## d) REBALANCING

Unter Rebalancing versteht man die periodische Wiederherstellung der ursprünglichen Portfoliostruktur, nachdem diese sich durch unterschiedliche Renditeentwicklungen der einzelnen Portfoliokomponenten verschoben hat. Das Rebalancing ist ein sehr effektives Mittel, um das Portfolio „krisensicherer“ zu machen.

Portfolio	A	B	C	Gesamtportfolio
<b>Summe Anfang des Jahres</b>	500,00 €	250,00 €	250,00 €	1.000,00 €
<b>Gewichtung Gesamtportfolio</b>	50 %	25 %	25 %	
<b>Rendite Jahresverlauf</b>	20 %	-10 %	-5 %	6 %
<b>Summe Ende des Jahres</b>	600,00 €	225,00 €	237,50 €	1.062,50 €
<b>Gewichtung Ende des Jahres</b>	56,44 %	21,16 %	22,39 %	
<b>Neuaufteilung Jahr 2</b>	531,50 €	265,75 €	265,75 €	

Tabelle 9: Beispiel für Rebalancing

#### Warum Rebalancing?

Das Beispiel zeigt, dass die Anlageklasse A nach einem Jahr der ursprünglichen Portfoliostruktur übergewichtet ist. Die Anlageklassen B und C sind untergewichtet.

Das Risikoprofil verschiebt sich somit umso stärker, je länger man keine Korrektur vornimmt. Da insbesondere die risikoreichen Anlageklassen langfristig höhere Renditen aufweisen, könnten bei Verzicht auf Rebalancing die riskanten Anlageformen ein steigendes Gewicht am Gesamtportfolio einnehmen.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass risikoreiche Anlagen aber in schlechteren Marktphasen auch höhere Verluste aufweisen und es nach guten Phasen immer wieder schlechte Phasen gibt. Deshalb werden durch das Rebalancing automatisch Gewinne realisiert bzw. umgeschichtet in Anlagen, die sich unterproportional entwickelt haben.

#### **Fakt:**

Durch eine regelmäßige Umschichtung in Ihr Ausgangsportfolio haben Sie die Garantie, dass stark gestiegene Anlageklassen verkauft und gefallene Anlageklassen gekauft werden. Zusätzlich bewegt sich Ihr Portfolio immer in der Risikostruktur, die Sie vorgegeben haben.



## 4. ZUSAMMENFASSUNG (FAKTENBLATT)

### **Fakt 1: Geld nicht anzulegen ist ein Risiko**

Ihr Geld verliert pro Jahr ca. 1,85 % an Wert. Um diesen Kaufkraftverlust zu vermeiden, benötigen Sie mindesten eine Rendite von ca. 2,5 % p.a. (Steuern + Inflation),

### **Fakt 2: Minimierung der Kosten erhöht Ihre Rendite**

Je höher die Rendite, desto geringer ist Ihr Aufwand, den Sie betreiben müssen, um das gewünschte Ziel zu erreichen. Ein wesentlicher Faktor sind hierbei die Kosten der Anlage. Eine Rendite von 5 % bringt Ihnen wenig, wenn die Kostenquote der Anlage 3 % beträgt. Je länger Sie das Geld anlegen, desto größer ist dieser Effekt.

### **Fakt 3: Märkte funktionieren, Aktien versprechen langfristig die höchsten Renditen**

Vergleicht man unterschiedliche Perioden, versprochen Aktien am häufigsten die höchste zu erwartende Rendite. Des Weiteren sind Aktien sehr gut handelbar und das Risiko lässt sich durch einige Prinzipien minimieren. Anleihen haben bei geringer Volatilität immer eine Rendite über Inflationsniveau erzielt, auch wenn das Zinsniveau aktuell sehr niedrig ist. Ebenso wie Aktien, lassen sich Anleihen sehr gut handeln und die Rendite durch bestimmte Prinzipien erhöhen.

### **Fakt 4: Dein Freund, die Diversifikation**

Durch eine sinnvolle Diversifikationsstrategie können die Risiken dahingehend reduziert werden, indem Sie in vielen Einzelwerten, Regionen und Branchen investieren.

Übrig bleibt aber immer das allgemeine Marktrisiko. Dies kann dadurch reduziert werden, indem man einen möglichst langen Anlagezeitraum wählt und eine Alternative zur Aktienanlage, nach Möglichkeit eine Anlage, die sich unabhängig oder gar gegensätzlich zur Aktienanlage entwickelt.

### **Fakt 5: Die Struktur erklärt die Renditen**

Über einen langen Zeitraum entwickelten sich Value und small cap Aktien besser als Large cap und Growth Aktien.

### **Fakt 6: Anleihen dienen sehr gut als Sicherheitspolster**

Anleihen sind hervorragend geeignet als Sicherheitsbaustein zur Aktienanlage. Sie entwickeln sich i.d.R. unabhängig, häufig sogar gegensätzlich von Aktien und haben eine geringe Volatilität.

### **Fakt 7: Fonds schaffen es i.d.R. nicht, den Markt zu schlagen**

Laut Statistik schaffen es zwar ca. 20 % p.a. Es gibt nur keine Anhaltspunkt heute vorauszusagen, welche es im nächsten Jahr sein werden.

### **Fakt 8: Durch Rebalancing immer so investiert wie ursprünglich geplant**

Durch eine regelmäßige Umschichtung in Ihr Ausgangsportfolio haben Sie die Garantie, dass stark gestiegene Anlageklassen verkauft und gefallene Anlageklassen gekauft werden. Zusätzlich bewegt sich Ihr Portfolio immer in der Risikostruktur, die Sie vorgegeben haben.

## 5. UNSERE DIENSTLEISTUNG

### a) UNSER INVESTMENTPROZESS IN KURZFASSUNG

Wir verfolgen mit dem ver Anlagekonzept eine einfache, aber sehr effektive Geldanlagestrategie. Wir glauben nicht, dass es Personen gibt, die realistisch und konkret voraussagen können, wie sich die unterschiedlichen Anlageklassen entwickeln werden. Hierbei gibt es zu viele Variablen, die sich im Vorfeld kaum bestimmen lassen.

Unsere Strategie verfolgt einen rein wissenschaftlichen Ansatz. Dieser Ansatz orientiert sich an Fakten aus den vergangenen Jahrzehnten, die von renommierten Finanzprofessoren mittels Studie ausgewertet und analysiert wurden.

Auf der in diesem Handbuch beschriebenen Strategie haben wir für unsere Mandanten einen Investmentprozess entwickelt, der sämtliche Merkmale erfüllt.

Diesen Prozess kann man wie folgt kurz zusammenfassen:

1. Wir ermitteln mit Ihnen zusammen Ihr persönliches Investmentprofil.
2. Sie bekommen eine Anzahl von Modellportfolios mit einer optimalen Mischung aus Aktien und Anleihen.
3. Wir diversifizieren die Aktienportfolios über den gesamten Weltaktienmarkt, gewichtet nach Bruttoinlandsprodukt.
4. Wir erhöhen die Renditewahrscheinlichkeit durch eine erhöhte Gewichtung auf Small Cap und Value Aktien.
5. Wir nutzen zur Risikominimierung kurzlaufende festverzinsliche Anleihen mit hoher Bonität.
6. Zur Umsetzung nutzen wir günstige Anlageinstrumente, die zu dieser Anlagephilosophie passen.
7. Wir verfolgen eine Buy and Hold Strategie mit einer jährlichen Neuausrichtung der Anlage (Rebalancing).

### b) WER SIND WIR ?

Wir sind ein Verband von unabhängigen Beratern im gesamten Bundesgebiet, die ausschließlich auf Honorarbasis arbeiten. Wir bekommen keinerlei Provisionen oder sonstige Zuwendungen von anderen Stellen. Wir glauben, dass nur so eine wirklich neutrale Beratung stattfinden kann.

Wenn Sie näheres zu diesem Verbund wissen möchten, schauen Sie gerne auf unsere gemeinsame Homepage unter [www.bundesweitefinanzberatung.de](http://www.bundesweitefinanzberatung.de).

Dieses Handbuch wurde verfasst von Bernd Schlake, Inhaber der Firma ver Finanzberatung aus Bremerhaven. Registriert als Finanzanlagen-Honorarberater nach §34 h.

Einzusehen im [www.vermittlerregister.info](http://www.vermittlerregister.info) mit der Registrierungsnummer: D-H-113-W211-18

Erlaubnis erteilt von der IHK Bremerhaven.